

Bericht über die Tagung *“Beziehungskrisen: Deutsch-türkische Verhältnisse in Literatur und Film”*

Kadriye Öztürk , Eskişehir

In diesem Bericht handelt es sich um meine Eindrücke und Erfahrungen bezüglich der im Titel aufgeführten Tagung.

Zwischen dem 14. und 16. November 2017 wurde an der Ege Universität-Izmir eine Internationale Tagung veranstaltet, welche im Rahmen zweier Germanistischer Institutspartnerschaften (GIP) vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wurde. Die Kooperation zwischen der Universität Paderborn und der Ege Universität sowie die Partnerschaft zwischen der Universität Hamburg und der Istanbul Universität trugen dazu bei, dass diese Tagung mit dem Schwerpunkt *“Beziehungskrisen: Deutsch-türkische Verhältnisse in Literatur und Film”* zustande kam.



Prof. Dr. Kadriye Öztürk und Mag. Miray Enez vor dem Plakat der Tagung.

An der Tagung nahmen neben renommierten Germanisten und Germanistinnen aus der Türkei und aus Deutschland auch NachwuchswissenschaftlerInnen teil, deren Forschungsvorhaben sich auf die interkulturelle Germanistik und interkulturelle Themen beziehen. Während der Tagung wurden insgesamt 21 Vorträge sowohl von den in der Auslands- und Inlandsgermanistik bekannten GermanistInnen als auch von den DoktorandInnen, die in Deutschland und in der Türkei ihr Studium fortführen, gehalten. Es gab auch TeilnehmerInnen, die nur als ZuhörerInnen an der Tagung mitgewirkt haben. Die in dem Konferenzraum *Prof. Dr. Nuri Bilgin Konferenzraum* des Instituts für deutsche Sprache und Literatur der Philosophischen Fakultät an der Ege Universität stattgefundene Veranstaltung war mit intensiver Teilnahme und heftigen Diskussionen über die Beitragsthemen sowohl bei den teilnehmenden inländischen als auch bei den ausländischen WissenschaftlerInnen auf ein großes Interesse gestoßen. Durch die Gespräche, die in den Kaffeepausen mit den alten und neuen Kollegen und Kolleginnen aus Deutschland und aus der Türkei geführt worden waren, wurden die deutsch-türkischen Beziehungen weitgehend geprägt.

Die in den Beiträgen gezeigten PowerPoint Präsentationen (inclusive der Film-Präsentationen) über die deutsch-türkischen Beziehungen und über die Krisen in diesen Beziehungen haben zu einem besseren Verständnis bezüglich der Probleme, deren Ausgangspunkte und Folgen gedient. An der Tagung haben GermanistInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen aus folgenden Universitäten in der Türkei teilgenommen: Hacettepe Universität, Anadolu Universität, Ege Universität, Istanbul Universität, Konya Necmettin Erbakan Universität, Namık Kemal Universität, Marmara Universität und Selçuk Universität.

Die Sektionen haben am ersten Tag nach der Registration der TeilnehmerInnen und den Eröffnungsreden von Prof. Dr. Nergis Pamukoğlu-Daş, Prof. Dr. Michael Hofmann, Prof. Dr. Mahmut Karakuş und Prof. Dr. Ortrud Gutjahr um 10:00 begonnen und gingen am Abend gegen 18:00 Uhr zu Ende. Am zweiten Tag begann die erste Sektion um 09:00 Uhr und ging bis zum Mittagessen weiter. Die Organisation war so detailliert geplant, dass man als Redner Trinkwasser auf den Tischen finden konnte und dass jederzeit ein Mikrophon zur Verfügung stand, das den Zuhörern und Zuhörerinnen von den Studenten und Studentinnen der Abteilung gereicht wurde. Auffallend und berufsbezogen war auch, dass man sowohl in den Sektionen als auch in den Kaffeepausen nur Deutsch sprechen musste, da alle Teilnehmer Deutsch konnten. Frau Dr. Yücel Aksan und Frau Prof. Dr. Nergis Pamukoğlu-Daş haben die Organisation der Tagung übernommen und waren jederzeit bereit, die organisatorischen Probleme zu lösen und die Fragen zu beantworten, die sich auf die Verpflegung und Wegbeschreibungen bezogen, wie z.B. Snacks am Ort der Tagung, Essen in der Mensa oder das Abendessen.

In den Eröffnungsreden am ersten Tag der Tagung hat Prof. Dr. Michael Hofmann aus der Universität Paderborn die Bedeutung und Rolle der Heterogenität in unserer heutigen Welt und in den Beziehungen hervorgehoben, während Prof. Dr. Ortrud Gutjahr aus der Universität Hamburg auf die Beziehungen in der (inter)kulturellen Weltauffassung hinwies, wobei sie den Menschen als ein "Gespräch" bezeichnete.

Im Beitrag von Prof. Dr. Michael Hofmann mit dem Titel "Deutsch-türkische und deutsch-jüdische Literatur – Prolegomena zu einer Problemgeschichte" ging es um die

jüdischen Schriftsteller wie Franz Kafka, Heinrich Heine und Paul Celan als eine nicht ethnische Kategorie. Daran anschließend wurden von Prof. Dr. M. Hofmann die Autoren und Autorinnen, die vielmehr einen Migrationshintergrund haben oder als Autoren "interkultureller Literatur" bezeichnet werden, wie Navid Kermani (vom Koran zu Kafka), Zafer Şenocak (Brief an H. Heine), Emine Sevgi Özdamar (der Hof im Spiegel) und Dilek Zaptçioğlu (der Mond isst die Sterne auf) mit Bezug auf die Einbettung der jüdischen Autoren in ihre literarischen Texte der sog. Migranteliteratur als eine ethnische Kategorie mit der Gefahr der Kulturalisierung behandelt. Die anderen von Herrn Prof. Dr. Hofmann erwähnten Themen waren: Antisemitismus und Islamophobie. Prof. Dr. Mahmut Karakuş aus der Istanbul Universität hat in seinem Vortrag mit dem Titel "Fiktionalisierung der Poetologie als Darstellung des künstlerischen Selbstverständnisses in Zafer Şenocaks *Gefährliche Verwandtschaft*" thematisch auf die Metafiktionalität, poetologische Fiktion und die Postmigration ohne zeitliche Begrenzung hingewiesen. Das Leben und die Verwandtschaftsbeziehungen der Figur Sascha Muchteschem, der sich in einer Schreibkrise befindet, wurden unter dem Schwerpunkt "Poetologie" und "deren Fiktionalisierung" erörtert. Auf denselben Autor und dasselbe Werk bezogen, hat auch Elvin İlhan aus Hamburg in ihrem Vortrag mit dem Titel "Von Verbündeten, Brüdern und Gästen. Deutsch-türkische Beziehungen in Zafer Şenocaks *Gefährliche Verwandtschaften*" die Verwandtschaftsbeziehungen der Figur im Osten der Türkei analysiert.

Prof. Dr. Burkhard Mönninghoffs Vortragstitel "Über einige Widmungstexte in der deutschen Literatur", der ein großes Interesse bei den Teilnehmern erweckte, rief auch eine Öffnung des Themas "Widmungstexte" im interkulturellen Kontext hervor. Prof. Mönninghoff sprach in seinem Vortrag im weitesten Sinne von der Widmung, im engeren Sinne von handschriftlichen und von gedruckten Widmungstexten, von Widmungshandlung, gewidmetem Text, Widmungsgegenstand, Widmungsempfänger, verstecktem Widmen u.s.w. Mit Beispieltexen von H. von Kleist, Karl Kraus (chinesische Mauer 1910) und R.M. Rilkes "Das Stunden-Buch" wurden die Widmungstexte auch veranschaulicht.

Prof. Dr. Nergis Daş-Pamukoğlu redete in ihrem Vortrag mit dem Titel "Kulturelle Vielfalt, Lebenswissen und Literatur da, *Wo das Licht brennt* von Selim Özdoğan" von den volkstümlichen Lebensweisheiten in dem Roman von Selim Özdoğan. Der Vortrag hatte Diskussionen im Sinne von interkulturellem Wissen ausgelöst, d.h. von der Interkulturalität her, denn die Weisheit in der deutschen Kultur und in der türkischen Kultur zeigt sich in verschiedenen Kontexten und kulturellem Habitus. Die Themen der Tagung konnten, abgesehen von einigen Ausnahmen, zwei Bereichen zugeordnet werden: Dem Bereich der Interkulturellen Literatur und dem Bereich der Intermedialität. Nach dem Mittagessen des ersten Tages hatte man einen Vortrag, der sich auf die Intermedialität, d.h. auf die Filme im deutsch-türkischen Kontext und auf die Krisensituationen, bezog. Der Vortrag hatte den Titel: "Kara Kafa (1979) als (Migrations-) Film der Krisen" und wurde gehalten von Prof. Dr. Ersel Kayaoğlu aus der Istanbul Universität. Von dem Referenten Prof. Dr. Kayaoğlu wurden am Anfang des Vortrags einige TV-Serien wie *Gurbette Aşk* oder auch Filme wie *Turist Ömer Almanya'da*, die sich auf die Migration beziehen, erwähnt. Daran anschließend wurde der Migrations(krisen)film *Kara Kafa* als Fragment in Hinsicht auf die Krise, Krisenwahrnehmungen und Kritik als Krise, die mit dem Begriff "die Existenz" zu tun

hat, gezeigt. Prof. Dr. Ortrud Gutjahr aus der Universität Hamburg hatte in ihrem Vortrag mit dem Titel “Das migrantische Ich in der Krise. Andreas Guttners Dokumentarfilm *Alemania, Alemania* (1979)” das Ziel, das Thema *Migration* in dem obengenannten Film zu demonstrieren. In diesem schwarz-weißen Dokumentarfilm, den Gutjahr als Doku-Poetik bezeichnet hat, fiel auf, dass alle (männlichen) Migranten im Zug nach Deutschland schweigen. Dieses Schweigen wies auf eine Begegnung mit einer erwarteten krisenhaften Situation in Deutschland hin.

Prof. Dr. O. Gutjahr sprach auch von dem Traum von einem transnationalen Europa. Der Vortrag von Dr. Petra Heinrichs “Die Heimat der Toten-Raumkonzepte mit dem Blick auf ‘letzte Reisen‘ im deutsch-türkischen Gegenwartsfilm” behandelte das Thema Totentransfer in Hinsicht auf die interkulturellen Prozesse. Der Film von Fatih Akin mit dem Titel *Auf der anderen Seite* – die türkische Übersetzung: *Yaşamın Kıyısında* – wurde in Hinsicht auf Yeters Tod und deren Totentransfer in die Türkei in einem Flugzeug analysiert. Die Figur Lotte, die als Deutsche in die Türkei kommt, um Ayten zu helfen, wird von Straßenkindern getötet, aber sie wurde nicht nach Deutschland als Tote transportiert. Das fehlte im Film. Das alles wird mit Gründen, Hintergründen und mit einem interkulturellen Aspekt erklärt. Die anderen von der Referentin erwähnten Filme waren: *Kuma* (Umut Dağ), *Im Juli* (Fatih Akin) und *Almanya* von Yasemin und Nesrin Şamdereli.

Prof. Dr. Leyla Coşan aus der Marmara Universität referierte über “Die osmanische Küche aus der Sicht deutscher Reisender im Osmanischen Reich”. Der Vortrag konzentrierte sich besonders auf die Kaffeekultur im Osmanischen Reich. Prof. Dr. L. Coşan erzählte darüber, woher und wann der Kaffee nach Istanbul kam, wo die ersten Kaffeehäuser waren und in welchen Reiseberichten von dieser Kaffeekultur geredet wird. Die Namen in den Reiseberichten, die erwähnt worden sind, waren Arnd Gebhard Stammer, Gerhard Cornelius von den Driesch, Friedrich Naumann, Karakoyunlu Mehmet Sadullah Pascha, Georg Frantz Koltschitzky. Die wichtigste Frage in den Diskussionen über dieses Referat war, wie das Thema “Beziehungskrise” zum Thema “Kaffeekultur” zurückzuführen ist. Die Antwort lautete, dass man in den Krisensituationen in der Türkei Kaffee trinkt, um sich zu beruhigen. Prof. Dr. Canan Şenöz-Ayata und Mag. İrem Atasoy aus der Istanbul Universität hatten zusammen ein Referat über das Thema “Interkultureller Vergleich von deutschen, englischen und türkischen Kosmetikwerbungen in Frauenzeitschriften” gehalten, in dem tabellarisch dargestellt worden war, mit welchen sprachlichen Ausdrucksformen oder auch Farben man durch die englischen, türkischen und deutschen Werbungen in den Frauenzeitschriften diese Produkte zu verkaufen versucht, wobei auf der Makroebene und Mikroebene Sprache, Bild, Typographie und intermodale Bezüge eine wichtige Rolle spielten. In dem Vortrag wurden auch textinterne und textexterne Kriterien zur Sprache gebracht. Die Diskussionsfrage in der Sektion war wiederum, wie oben erwähnt, wo die Beziehungskrise liegt, die Antwort lautete, dass man in der Alterskrise sein kann und diese Produkte brauchen kann.

Der Titel von Dr. Yıldız Aydın aus der Namık Kemal Universität lautete so: “Zur Rezeption der türkischen Literatur in der DDR”. Die Bezeichnung wurde als “die ehemalige DDR” verbessert und in diesem Vortrag fand man es interessant, dass man die türkischen Autoren Yaşar Kemal und Nazım Hikmet in der ehemaligen DDR rezipiert hat und dass in der Türkei eine literarische Strömung mit dem Namen “der

anatolische sozialistische Realismus“ in einer bestimmten Zeitperiode herrschte. Noch interessanter war es, dass von der Referentin auf “Türkische Spiegeleier im Kochbuch der DDR” hingewiesen wurde. Am Ende der Sektionen fand ein gemeinsames Abendessen in dem „Ege Üniversitesi Lokali“ statt.

Am letzten Tag der Tagung hatte die erste Sektion mit dem Vortrag von Prof. Dr. Ali Osman Öztürk aus der Necmettin Erbakan Universität mit dem Titel “Rezeption des Spielfilms Shirins Hochzeit aus der Perspektive der türkischen Musikproduktion in Deutschland“ begonnen. In dem Vortrag wurde zunächst auf die türkische Musikproduktion in Deutschland eingegangen. Türkische LiedermacherInnen wie Şah Turna, Aşık Türköz u.a. produzierten ihre Texte volkstümlicher Art und zeigten darin auch ihre Reaktion auf aktuelle Begebenheiten, so auch auf Filmszenen, wo MigrantInnen zum Thema werden. Öztürks Vortrag befasste sich in dem Sinne mit drei Protestliedern, in denen die Darstellerin des Films Ayten Erten wegen der Darstellung einer aus der Türkei geflohenen jungen Türkin namens Shirin, die in Deutschland auf die schlechte Bahn geriet, attackiert wird und die Deutschen als Filmemacher scharf kritisiert werden.

Dr. Nihat Ülner aus der Hacettepe Universität hatte einen Vortrag mit dem Titel “Genç Werther’in Acıları” gehalten. Der Referent erzählte von seiner Übersetzungstätigkeit, wozu auch die Übersetzung von dem Briefroman von Goethe “Die Leiden des jungen Werther” gehört. Der Referent interpretierte auch ein Gedicht von H. M. Enzensberger in Hinsicht auf die Gefühlsbetonung und Symbolik. Der Beitrag von Dr. Saniye Uysal-Ünalın aus der Ege Universität lautete folgendermaßen: “Ein Berlin Roman, Zu Feridun Zaimoğlu *Isabel*”. Im Beitrag handelte es sich um die Bekanntmachung der Figur Isabel, um ihre Gefühlswelt und ihre Verortung in kultureller und interkultureller Hinsicht von Zaimoğlu. Einen zweiten Beitrag über Zaimoğlus literarische Produktion in Deutschland bot Dr. Swen Schulte-Eickholt mit dem Titel: “Türk und Heide sind verschanzt hinter den Bergen, die Warte ist die feste Burg, daran sie zerschellen”. Inszenierung von kulturellem Fanatismus in Feridun Zaimoğlus *Evangelio*”. Hier ging es um die Herkunft von *Evangelio* und seinen Bezug auf die christliche Religion.

Jule Thiemann setzte sich in ihrem Vortrag mit dem Titel “,Wenn wir in den Nächten in den Berlinlöchern...‘ von den Leerstellen und Löchern. Özdamars Brücke-Roman revisted” mit dem Werk von Emine Sevgi Özdamar *Die Brücke vom goldenen Horn*”. In den Zitaten, die von der Referentin angegeben wurden, trat in den Vordergrund, dass die Figur in Özdamars “Die Brücke vom goldenen Horn” die Löcher in den Straßen von Berlin beim Spaziergehen als Rasierklingen wahrnimmt und die Löcher in den Straßen die Leerstellen symbolisieren.

Der englischsprachige Vortrag von Claire Amanda Ross hatte den Titel “Digging in the Kazan family archive. Yadé Kara’s *Selam Berlin* (2003)”. Die Referentin befasste sich mit dem Roman “Selam Berlin“ von Yade Kara. Der Fokus lag auf der Figur Hasan Kazan und seiner Familie. Hasans Wunsch “Archäologie” zu studieren, wurde mit den archäologischen Forschungen in der Türkei in Beziehung gesetzt. Diesen Wunsch konnte sich Hasan nicht erfüllen, aber dieser Wunsch wurde wegen der Bezeichnung der Türkei als “Wiege der Zivilisationen” als der passende Beruf für Hasan betrachtet. Der Vortrag, der außerhalb der Migrationsthemen und der Migrationsfilme blieb, war

der von Sinem Battal mit dem Titel: “Das vertraute Unvertraute in den Erzählungen Judith Hermanns”. Die Erzählungen in dem Erzählband von Judith Hermann “Nichts als Gespenster” wurden hier aus der Perspektive des Flanierens im Sinne von Walter Benjamin analysiert. In dem Beitrag von Martina Kofer “Wir sind die Kanaken, vor denen ihr Deutschen immer gewarnt habt: Adoleszenz in der neueren deutsch-türkischen Literatur” wurde wieder die Migranteliteratur aus der Perspektive der Adoleszenzromane in Betracht gezogen. Isabelle Leitloff hielt einen Vortrag mit dem Titel “Dreiviertel ist mehr als halb, weniger als ganz und irgendwo dazwischen. Verständigung des Übergangs”. Das Thema war wiederum die Migration, die Lage des Dazwischenseins.

Der Vortrag von René Perfolz mit dem Titel “Verortungen der deutsch-türkischen Gegenwartsliteratur – Literarische Raumgestaltung in Berlin-Romanen türkisch-deutscher Autoren (1993-2014)” befasste sich noch einmal mit der Migranteliteratur. Die hier erwähnten Autorinnen und Autoren waren Emine Sevgi Özdamar und Yade Kara, Feridun Zaimoğlu usw. In dem Beitrag von dem Referenten R. Perfolz wurde insbesondere der Begriff des Raums, der kategoriale Raum und der Erinnerungsraum als Folge der Diskussionen über den *spatial turn* und die sog. Migranteliteratur aus verschiedenen Aspekten thematisiert.



Prof. Dr. Kadriye Öztürk als Sitzungsleiterin und der Vortrag von René Perfolz